

# Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Fach Sachunterricht

## Inhalt

1 Allgemeines .....	1
1.1 Anspruch wissenschaftlichen Arbeitens .....	1
1.2 Wichtiges.....	1
1.3 Heften.....	2
2 Formalia.....	2
3 Bestandteile einer Arbeit.....	2
3.1 Deckblatt .....	3
3.2 Inhaltsverzeichnis.....	4
3.3 Text .....	5
3.3.1 Einleitung .....	5
3.3.2 Hauptteil.....	5
3.3.3 Fazit .....	5
3.4 Literaturverzeichnis .....	5
3.5 Eigenständigkeitserklärung .....	7
3.6 Anhang.....	8
4 Zitation und Quellenverweise .....	8
4.1 Wörtliche Zitate .....	9
4.2 Sinngemäße Zitate .....	9
4.3 Beispiel zur Zitation.....	10
Literaturtipps.....	11

## **1 Allgemeines**

### **1.1 Anspruch an wissenschaftliches Arbeiten**

- Eine wissenschaftliche Arbeit ist eine schriftliche Auseinandersetzung mit einer Frage-/ Aufgabenstellung auf Basis aktueller Fachliteratur (z. B. Forschungsliteratur, Artikel aus Fachzeitschriften etc.).
  - Dabei geht es nicht allein um die Reproduktion der aus der Literatur gewonnenen Erkenntnisse, sondern auch um die eigenständige Strukturierung der Thematik, um die kritische und reflektierte Betrachtung und Kontextualisierung unterschiedlicher Standpunkte sowie um die Beantwortung einer selbstständig generierten Fragestellung.
  - Generell sollten diesbezüglich folgende Punkte beachtet werden:
    - Nachvollziehbare und transparente Struktur
    - Differenzierte Betrachtung unterschiedlicher Positionen
    - Objektivität der Darstellung
    - Begriffsklarheit
    - Aktualität
    - Kennzeichnung fremden Gedankenguts
    - Formale und sprachliche Korrektheit
- Alle im Leitfaden aufgeführten Anforderungen gelten für sämtliche im Fach Sachunterricht eingereichte Schriften (auch: Handouts, Exkursions-/ Praktikumsberichte etc.).

### **1.2 Wichtiges**

- Die Aufgabenstellung(en) sorgfältig lesen und vollständig beantworten.
- Zwischenüberschriften und Absätze innerhalb des Textes strukturieren die Arbeit und erleichtern die Lesbarkeit.
- Die Aufgabenstellung kann als Gliederungshilfe aufgegriffen werden.
- Wissenschaftlicher Sprachstil (präziser und sprachlich korrekter Ausdruck):
  - Sachlich-nüchtern, exakt, klar etc.
  - Kompakte und klar formulierte Sätze
  - Keine Umgangssprache, keine Ich-Formen (außer bei Aufgabenstellungen mit Selbstreflexion), keine nichtssagenden Füllwörter
  - Einheitliche Terminologien
  - Geschlechtergerechte Schreibweise (diesbezüglich bestehen unterschiedliche Möglichkeiten, z. B. die Verfasserinnen und Verfasser, die VerfasserInnen, die Verfas-

ser\_innen, die Verfasser\*innen, Studierende, Lernende, Lehrende, Mitarbeitende etc. – wichtig: Die gewählte Schreibweise in der gesamten Arbeit einheitlich verwenden und nicht zwischen den Schreibweisen wechseln!)

- Sorgfältige Verwendung von Fremd- und Fachwörtern

### **1.3 Heften**

- Arbeiten werden mit einem Heftstreifen versehen.
- Nicht in Folien oder Mappen (Schnellhefter) heften (zur besseren Bearbeitung im Prüfungsamt).

### **2 Formalia**

- Blocksatz (außer auf dem Deckblatt) – automatische Silbentrennung aktivieren
- Seitenrand: links 2,5 cm; rechts 3-4 cm; oben 2,5 cm; unten 2,0 cm
- Schriftart: in allen Bestandteilen der Arbeit einheitlich Arial oder Times New Roman
- Schriftgröße: 12 pt. Times New Roman, 11 pt. Arial (kann in Tabellen/ Übersichten ggf. abweichen)
- Überschriften: in allen Bestandteilen der Arbeit einheitlich (fett und/ oder unterstrichen)
- Zeilenabstand: 1,5-fach (kann in Tabellen/ Übersichten ggf. abweichen)
- Absatz: Leerzeile mit der Größe 8 pt.
- Seitenzahlen: i. d. R. unter der Textmitte zentriert oder unten rechts

### **3 Bestandteile einer Arbeit**

Im Wesentlichen enthält eine Arbeit folgende Teile in der angegebenen Reihenfolge:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Text
- Literaturverzeichnis
- (Abbildungsverzeichnis – Werden mehr als eine Abbildung verwendet, sollten diese in einem Abbildungsverzeichnis erfasst werden.)
- Eigenständigkeitserklärung
- Anhang

### 3.1 Deckblatt

Das Deckblatt enthält folgende Angaben in angegebener Reihenfolge:

- Oben (links oder zentriert):
  - Hochschulkopf (Universität/ Fakultät/ Studienfach)
  - Semester
  - Modulbezeichnung & Thema des Seminars
  - Seminarleitung(en)
- Mitte (zentriert):
  - Art der Arbeit (Hausarbeit, Referatsausarbeitung etc.)
  - Titel der Arbeit
- Unten (rechts oder zentriert):
  - Verfasser\*in
  - Matrikelnummer
  - Studienfach
  - Studiengang
  - Semester
  - E-Mail-Adresse
  - Datum der Abgabe (wirklicher Abgabetag, nicht letztmöglicher Termin)

<p>Universität Vechta Fakultät II - Studienfach Sachunterricht SoSe 2018 SU-3.1 Einführung in das naturwissenschaftlich-technische Lernen Prof. Dr. Max Mustermann</p> <p><b>Hausarbeit</b> Schwimmen und Sinken Analyse zur Durchführung eines Seminarprojekts auf der Basis von Kleingruppenarbeit</p> <p>Maria Musterfrau Matrikelnummer: 000000 Studienfach: Sachunterricht Studiengang: BA CS 5. Semester maria_musterfrau@mail.uni-vechta.de Abgabetag: 00.00.0000</p>	<p>Universität Vechta Fakultät II - Studienfach Sachunterricht SoSe 2018 SU-3.1 Einführung in das naturwissenschaftlich-technische Lernen Prof. Dr. Max Mustermann</p> <p><b>Hausarbeit</b> Schwimmen und Sinken Analyse zur Durchführung eines Seminarprojekts auf der Basis von Kleingruppenarbeit</p> <p>Maria Musterfrau Matrikelnummer: 000000 Studienfach: Sachunterricht Studiengang: BA CS 5. Semester maria_musterfrau@mail.uni-vechta.de Abgabetag: 00.00.0000</p>
--	--

Aus rechtlichen Gründen darf das Logo der Universität Vechta nicht verwendet werden! (Quelle: Universität Vechta, Marketing/ Presse)

### 3.2 Inhaltsverzeichnis

Zu beachten sind hierbei folgende Hinweise:

- Überschrift: Inhalt
- Nur inhaltliche Bestandteile der Arbeit bekommen eine Gliederungszahl (alle Bestandteile ab dem Literaturverzeichnis erhalten im Inhaltsverzeichnis keine Gliederungszahl, werden aber trotzdem aufgeführt).
- Gliederungspunkte im Inhaltsverzeichnis entsprechen den Kapitelüberschriften der Arbeit.
- Einem Unterpunkt muss mindestens ein zweiter folgen.
- Gliederungspunkte (Kapitel, Abschnitte, Unterabschnitte): linksbündig
- Seitenzahlen: rechtsbündig
- Nur die Seitenzahl angeben, auf der sich der Anfang des Gliederungspunktes befindet.

**Wichtig:**

Die Seitenzählung beginnt mit der ersten Seite des Textes (Einleitung) und endet mit der letzten Seite des Literaturverzeichnisses bzw. des Abbildungsverzeichnisses (falls vorhanden) (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung, Anhang)!

<b>Inhalt</b>	
1 Einleitung.....	1
2 Das Vorwissen.....	2
2.1 Begriffserklärung.....	2
2.2 Die Rolle des Vorwissens.....	3
3 Methoden zur Erhebung des Vorwissens.....	4
...	
6 Fazit.....	7
Literaturverzeichnis.....	8
Eigenständigkeitserklärung	
Anhang	

### 3.3 Text

Zu beachten sind hierbei folgende Aspekte:

#### 3.3.1 Einleitung

- Macht die zentrale Frage-/ Aufgabenstellung und deren Bedeutung deutlich.
- Erläutert die Relevanz der Frage bzw. des Themas, führt kurz in das Thema ein und verdeutlicht das Ziel der Arbeit.
- Gibt einen Überblick über den Aufbau und die Argumentationslinien der Arbeit (Die übergeordnete Zielsetzung wird erkennbar, nicht die offensichtliche Gliederung des Inhaltsverzeichnisses – es erfolgt daher eine Begründung der Logik des Aufbaus und keine Verschriftlichung des Inhaltsverzeichnisses).

#### 3.3.2 Hauptteil

- Ist gut strukturiert bzw. gegliedert, folgt einer stringenten Argumentation.
- Hat einen „roten Faden“ (schrittweise Beantwortung der Fragestellung).
- Basiert auf Fachliteratur.

#### 3.3.3 Fazit

- Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte bzw. Ergebnisse
- Beantwortung der Fragestellung
- Bedeutung für den Sachunterricht
- Kritischer Umgang mit dem eigenen Vorgehen und den Ergebnissen
- Ausblick auf künftige, noch zu untersuchende Fragestellungen (die in der Arbeit nicht bearbeitet werden konnten, aber durch sie aufkommen)

### 3.4 Literaturverzeichnis

- Nur die wirklich verwendete Literatur angeben.
- Sie können eine Literatur-Software (z. B. citavi) verwenden und entscheiden dann selbst, welchen Zitationsstil Sie wählen.
- Sollten Sie dies nicht tun, beachten Sie bitte folgende Hinweise:
  - Das Literaturverzeichnis wird nicht nach den einzelnen Literaturarten (z. B. Print- und Internetquellen) untergliedert.
  - Bei mehrzeiligen Literaturangaben: 1,5-facher Zeilenabstand, zweite und folgende Zeilen einrücken (min. 1,25 cm)
  - Einheitliche Formatierung (z. B. alle Vornamen abkürzen oder ausschreiben)

- Sortierung alphabetisch nach Nachnamen der Verfasser\*innen bzw. Herausgeber\*innen
- Sind mehr als drei Verfasser\*innen oder Herausgeber\*innen ausgewiesen, kann nach dem ersten Namen mit et al. abgekürzt werden.
- Nutzen Sie Artikel aus einem Sammelband, geben Sie diese im Literaturverzeichnis einzeln an (nicht nur Nennung des Sammelbandes).
- Bei Artikeln aus Zeitschriften oder Sammelbänden wird die Seitenspanne des kompletten Artikels angegeben (nicht nur die verwendeten Seiten).
- Internetquellen werden nach derselben Struktur angegeben wie Printquellen (Verfasser\*in [s. Impressum der Internetseite], Jahreszahl, Titel).
- Statt „In:...“ wird bei Internetquellen die URL in < > angegeben (Hyperlink entfernen).

Monografie:

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. ggf. Untertitel. Auflage (falls nicht die erste). Ort: Verlag.*

Artikel in Zeitschrift:

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. ggf. Untertitel. In: Zeitschriftenname, Jahrgang (Jahr) Heftnummer, Ort: Verlag, S. XX-ZZ.*

Artikel im Sammelband:

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. ggf. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel des Buches. ggf. Untertitel. Auflage (falls nicht die erste). Ort: Verlag, S. XX-ZZ.*

Internet: (Internetquellen als Auszug in den Anhang)

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. ggf. Untertitel. Im Internet: <http://www.internetadresse.de/xyz> (Aufruf: TT.MM.JJJJ).*

### Literaturverzeichnis

Baumgardt, Iris (2012): Der Beruf in den Vorstellungen von Grundschulkindern. Baltmannsweiler: Schneider.

Monographie

Coers, Linya (2015): Gender und Sachunterricht. Konstruiertes Geschlecht im didaktischen Kontext. Im Internet: <[https://www.uni-hildesheim.de/media/forschung/fff/PDFs/Schriftenreihe/Coers\\_07\\_2015.pdf](https://www.uni-hildesheim.de/media/forschung/fff/PDFs/Schriftenreihe/Coers_07_2015.pdf)> (Aufruf: 23.10.2017).

Internet

Giest, Hartmut/ Wittkowske, Steffen (2015): Die Sachen mitgestalten. In: Kahlert, Joachim et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 458-465.

Artikel im Sammelband

Hempel, Marlies/ Lüpkes, Julia (2011): Lernen im Sachunterricht. Lernplanung - Lernaufgaben - Lernwege. 2., unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.

Monographie

Klatte, Maria (2016): „Wenn ich nicht dünn bin, kann ich nicht schön sein!“ Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Schlankheitsideal unserer Gesellschaft. In: Grundschulunterricht Sachunterricht, 63 (2016) 3, München: Oldenbourg, S. 16-20.

Artikel in Zeitschrift

Otten, Michael/ Clarenau, Jörgpeter von (2017): Was die Welt bewegt. Kindgerechte Nachrichten im Sachunterricht. In: Grundschule Sachunterricht, 19 (2017) 73, Seelze: Friedrich, S. 12-17.

Artikel in Zeitschrift

Schimanke, Evelyn (2011): Von NORD nach SÜD durch Europa. Veränderungen in der Natur entdecken – ein Unterrichtsbeispiel. In: Grundschulunterricht Sachunterricht, 58 (2011) 3, München: Oldenbourg, S. 42-45.

Artikel in Zeitschrift

### 3.5 Eigenständigkeitserklärung

Für die Eigenständigkeitserklärung kann folgender Mustertext unter Weglassen von Nichtzutreffendem (siehe Klammer) verwendet werden:

#### Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und unter Benutzung keiner anderen Quellen als der genannten (gedruckten Werke/ Daten oder Textteile aus dem Internet) verfasst habe. Alle aus solchen Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommenen Passagen habe ich im Einzelnen unter genauer Angabe des Fundortes gekennzeichnet.

Musterstadt, 00.00.2017

Ort, Datum

M. Musterfrau

Maria Musterfrau

#### Wichtig:

Die Eigenständigkeitserklärung muss handschriftlich unterschrieben werden!



### 3.6 Anhang

- In den Anhang gehören diejenigen Materialien, die im Textteil der Arbeit den Inhaltsablauf stören würden, für den Nachvollzug der Argumentation jedoch erforderlich sind (z. B. Abbildungen, empirische Belege, Fragebögen, größere Tabellen, Arbeitsblätter) sowie die aus dem Internet übernommenen Quellen in kopierter oder gedruckter Form und ggf. zusätzliche Materialien entsprechend der Seminaraufgabe (z. B. Verlaufspläne, Fotodokumentation von Lernvoraussetzungen etc.).
- Der Anhang ist vom Rest der Arbeit durch ein gesondertes Anhangsverzeichnis mit der Überschrift *Anhang* und einem Verzeichnis der Materialien abzutrennen.
- Die Anhänge erhalten römische Ziffern als Seitenzahlen (nicht fortlaufend sondern durchnummeriert – alle Seiten Anhang 1 erhalten die Seitenzahl I etc.).

<p><b>Anhang</b></p> <p>1 Arbeitsblatt: „Wir bauen ein Schiff“ .....I</p> <p>2 Auszug aus dem Internet: „Methoden des Wissenserwerbs“ .....II</p> <p>3 Tabelle: Darstellung des Vorwissens zum Thema Schwimmen und Sinken.....III</p> <p>...</p>
--

### 4 Zitation und Quellenverweise

- Alle aus Quellen oder Literatur (Bücher, Zeitschriften, Internettexpte etc.) wörtlich zitierten oder sinngemäß übernommenen Passagen müssen unter Angabe des Fundortes belegt werden.
- Quellenverweise werden innerhalb von runden Klammern oder in Form von Fußnoten nach der zitierten bzw. paraphrasierten Textstelle angeführt – hierfür die Kurzangaben nutzen: Nachnamen Autor\*in(nen) Jahr, S. XY (Beispiel: Köhnlein 2012, S. 128) (immer einheitlich, korrekt und vollständig!).
- Bei Fußnoten ist zu beachten:
  - Fußnotenzeichen stehen hinter den Satzzeichen.
  - Fußnotentext: Schriftgröße 10 pt., einfacher Zeilenabstand

#### 4.1 Wörtliche Zitate

- Wörtlich aus der Forschungsliteratur übernommene Textpassagen
- Wörtliche Zitate sollten niemals losgelöst von den restlichen Ausführungen stehen, sondern immer in den Kontext eingebettet werden. Weiterhin sollten wörtliche Zitate sinnvoll eingesetzt werden (eine reine Aneinanderreihung wörtlicher Zitate stellt keine Eigenleistung dar).
- Wörtliche Zitate werden durch Anführungszeichen „ “ gekennzeichnet.
- Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen ‚ ’ gekennzeichnet.
- Auslassungen werden durch eckige Klammern mit drei Punkten [...] gekennzeichnet.
- Eigene, zum Verständnis des Zitats beitragende Ergänzungen werden in eckige Klammern [ ] gesetzt.
- Anpassungen der Flexionsformen durch Zusätze werden ebenfalls in eckige Klammern [ ] gesetzt.
- Der Quellenverweis steht direkt hinter dem Zitat.

#### 4.2 Sinngemäße Zitate

- Textpassagen aus der Forschungsliteratur werden in eigenen Worten wiedergegeben (paraphrasiert).
- Sinngemäße Zitate werden nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet.
- Der Quellenverweis wird mit dem Zusatz Vergleiche (abgekürzt: vgl./ Vgl.) eingeleitet.
  - Im Satz (Quellenverweis bezieht sich nur auf diesen einen Satz bzw. auf Satzteile): Abc def ghi (vgl. Nachname Jahr, S. XY).
  - Nach dem Satz (Quellenangabe bezieht sich auf mehrere Sätze oder einen ganzen Absatz): Abc def ghi. (Vgl. Nachname Jahr, S. XY)

### 4.3 Beispiel zur Zitation

Interkulturelles Lernen ist ein zentraler Aspekt einer demokratischen und weltoffenen Gesellschaft. Grundsätzlich kann es sich in allen Institutionen vollziehen, in denen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammentreffen. Interkulturelles Lernen ist daher altersunabhängig und nicht an die Schule per se gebunden. Allerdings ist die Schule als Institution systematischen Lehrens und Lernens *der* zentrale Ort interkulturellen Lernens, da in ihr alle Mitglieder der Bevölkerung in einem bestimmten Alter qua Schulpflicht zusammenkommen.

Quelle:

Dühlmeier, Bernd/ Sandfuchs, Uwe (2015): Interkulturelles Lernen im Sachunterricht. In: Kahlert, Joachim et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 179-184.

Zitat wörtlich:

„Interkulturelles Lernen ist ein zentraler Aspekt einer demokratischen und weltoffenen Gesellschaft“ (Dühlmeier/ Sandfuchs 2015, S. 179).

Zitat gekürzt und in einen eigenen Satz eingebaut:

Es muss festgehalten werden, dass interkulturelles Lernen als gemeinsames Lernen von Menschen aus verschiedenen Kulturen „[g]rundsätzlich [...] in allen Institutionen [...]“ (Dühlmeier/ Sandfuchs 2015, S. 179) stattfinden kann.

Zitat in einen eigenen Satz eingebaut und Flexionsformen angepasst:

Da sich interkulturelles Lernen „[g]rundsätzlich [...] in allen Institutionen vollziehen [kann] [...]“ (Dühlmeier/ Sandfuchs 2015, S. 179), soll die Schule als „[...] zentrale[r] Ort interkulturellen Lernens [...]“ (Dühlmeier/ Sandfuchs 2015, S. 179) an dieser Stelle gesondert betrachtet werden.

(In diesem Fall könnte die zweite Quellenangabe auch durch ebd. ersetzt werden)

Zitat sinngemäß wiedergegeben:

Nach Dühlmeier und Sandfuchs kann angenommen werden, dass interkulturelles Lernen in allen Einrichtungen stattfindet, in denen die deutsche mit anderen Kulturen aufeinander treffen (vgl. Dühlmeier/ Sandfuchs 2015, S. 179).

## Literaturtipps

Für nähere Informationen sind u. a. folgende Werke empfehlenswert:

Andermann, Ulrich/ Drees, Martin/ Grätz, Frank (2006): Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. 3., völlig neu erarbeitete Auflage. Mannheim: Dudenverlag.

Kürschner, Wilfried (2007): Taschenbuch Linguistik. Ein Studienbegleiter für Germanisten. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

Moennighoff, Burkhard/ Meyer-Krentler, Eckhardt (2015): Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 17., aktualisierte Auflage. Paderborn: Fink.

Peterßen, Wilhelm H. (2006): Wissenschaftliche(s) Arbeiten. Eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg.

Sesink, Werner (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u.a. 9., aktualisierte Auflage. München: Oldenbourg.

Standop, Ewald/ Meyer, Matthias (2008): Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf. 18., bearbeitete und erweiterte Auflage. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.